

Bienen@Imkerei

22
2013

für die 36./37. KW

Fr. 30. August 2013

Gesamtauflage: 14.312

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Futter: Qualität und Quantität müssen stimmen!

Veitshoechheim (jf) Bienenvölker benötigen für eine Überwinterung in erster Linie Kohlenhydrate, um die Temperatur in der Wintertraube auf bis zu 35°C aufzuheizen. Je weniger Ballaststoffe das Futter enthält, desto länger können die Bienen die Abbauprodukte in ihrer Kotblase speichern, und es treten damit weniger Probleme bei der Überwinterung auf. Deshalb wird heutzutage der letzte Honig im Sommer geerntet und die Völker für die Überwinterung aufgefüttert. Mitte bis Ende September muss der Großteil des Winterfutters eingelagert sein.

Was zu tun ist

- Varroabehandlung
- Völker füttern
- Räuberei vermeiden
- Honig pflegen

Einräumige Völker sollten nach Abschluss der Einfütterung min-

destens 12-15 kg, zweiräumige Völker mindestens 18-22 kg fertiges Winterfutter in den Waben haben. Lieber etwas zu viel Winterfutter als zu wenig!

Völker nicht überfüttern!

Allerdings können Völker auch überfüttert werden. Bei reichlicher Fütterung und ggf. noch einer Beiracht (z.B. aus der Balsamine, Indisches oder Drüsiges Springkraut) kann das komplette Brutnest verhonigen. Die Bienen haben keinen Platz mehr für die Brutaufzucht und gehen dadurch geschwächt in den Winter. Wird durch die vollen Futterwaben bei Kälteeinbruch die Bildung einer engen Bienenraube verhindert, ist eine Überwinterung unmöglich. In solchen Fällen sollten volle Futterwaben entnommen und durch Leerwaben ersetzt werden.

Vorsicht bei Melezitose

In Regionen mit Melezitose tracht ist unbedingt darauf zu achten, möglichst viele dieser Waben aus dem Brutnest zu entnehmen und mit Leerwaben und ggf. Mittel-

wänden zu ersetzen. Der Dreifachzucker Melezitose kann von den Bienen in der Überwinterung nicht verwertet werden, und der hohe Mineralstoffgehalt dieses Honigs würde die Kotblase unnötig belasten. Später im Frühjahr können die Bienen diesen Honig problemlos nutzen, da nach dem Reinigungsflug die Kotblase entleert ist und mit der Möglichkeit des Ausfluges die Bienen das benötigte Wasser eintragen können, um den Melezitosehonig zu verwerten. Wer Melezitosewaben eingelagert hat, kann diese für die Fütterung von Ablegern im Frühjahr verwenden.

Futtermenge und Futtermenge

Die Menge des gefütterten Futters entspricht nicht automatisch der eingelagerten Futtermenge. Entweder wird ein Teil des Futters durch die Brutaktivität verbraucht, und es ist weniger Winterfutter eingelagert als gedacht, oder durch eine Spättracht oder Räuberei ist mehr Futter im Volk als geplant. Deshalb wird vor der letzten Futtergabe die Menge des

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdirektion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0

www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662

www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352

www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0

www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659

www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30

www2.hu-berlin.de/bienenkunde/

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

eingelagerten Winterfutters kontrolliert.

Durch das Ziehen von Waben und Abschätzen des darin enthaltenen Futters erhält man einen guten Überblick über Menge und Verteilung des Winterfutters. Eine volle beidseitig gedeckelte Futterwabe enthält im Zandermaß ca. 2,5 kg und im Deutsch Normal Maß 2 kg Honig bzw. Futter.

Völker wiegen

Werden die Völker in Magazinbeuten gehalten, ist die eingelagerte Winterfuttermenge mit Hilfe einer Federzugwaage besonders einfach zu ermitteln. Die Beute wird hinten mit der Federzugwaage angehoben. Aufgrund der Hebelgesetze zeigt nun die Waage bei idealer Gewichtsverteilung die Hälfte des Gesamtgewichtes an. Jetzt muss nur noch das Leergewicht der Beute abgezogen werden, um die Menge des eingelagerten Winterfutters zu kennen. , Beispiel:

Leergewicht einer Zarge mit Rähmchen 9,5 kg

Leergewicht von Boden und Deckel 5 kg

Gewicht der Bienen und Pollen ca. 3 kg

= Leergewicht eines zweiräumigen Volkes ca. 27 kg

Fertiges Winterfutter im Volk ca. 22 kg

Gesamtgewicht der Beute ca. 49 kg

Ein voll aufgefüttertes Volk zeigt dann an der Federzugwaage ein Gewicht von ca. 25 kg an.

Hilfen beim Wiegen

Um das Gewicht an der Federzugwaage gut ablesen zu können, gibt es mehrere Hilfsmöglichkeiten. Das Anheben der Beute mittels eines Hebels erfordert sehr wenig Kraftaufwand. Ein an der Federzugwaage angebrachter

Magnet oder ein Blechstreifen markiert das gewogene Gewicht und kann dann bequem abgelesen werden.

Erfahrene Imker haben das Sollgewicht der fertig aufgefütterten Völker „im Gefühl“ und kontrollieren durch einfaches Anheben der Kästen.

Im September sollte unbedingt Flüssigfutter gewählt werden. Futterteige würden die Völker unnötig belasten.

Befallskontrollen

Der Varroabefall sollte nach erfolgter Behandlung im August unbedingt kontrolliert werden. Dabei ist zu beachten, dass bei einer Behandlung mit Ameisensäure noch knapp 14 Tage lang ein erhöhter Milbenfall zu beobachten ist. Erst dann setzt wieder der natürliche Milbenfall ein. Weitere Informationen dazu auch im Infobrief 20 / 2013.

Kontakt zum Autor:

Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Umfrage

Sommertrachternte 2013

Mayen (co) Wir haben am vergangenen Montag unsere Umfrage zur Sommertrachternte und Vermarktung 2013 gestartet. Bisher haben mehr als 3.000 Imker aus allen Bundesländern geantwortet. Nach den bisher eingehenden Antworten lag der Ertrag bundesweit bei ca. 21 kg. Um regionale Unterschiede darstellen zu können, würde wir uns über weitere Antworten freuen. Die Umfrage können Sie unter dem nachfolgenden Link beantworten. Bitte auch beantworten, wenn Sie nicht geerntet haben. Auch diese Meldungen geben uns Hinweise auf die Erntesituation 2013.

Vielen Dank!

<http://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=45777>

Apis-Kalender 2014



4,90 € je Kalender

Mengenrabatt ab 10 Exemplare. Bei rechtzeitiger Bestellung liefern wir den Kalender schon ab dem 1. Oktober aus.

Weitere Details unter:

www.apis-ev.de/index.php?id=271

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Wochen

Freitag, 13. September 2013

25. Mayener Vortragsreihe

Kontakte Wissenschaft und Praxis

Samstag, 28. September 2013 - 9.30 Uhr
Bürgerhaus Kottenheim bei Mayen

Sebastian Hilger, Kirchwald

Das FBI im Dienste der Imker

Ein Film über das **Fachzentrum für Bienen und Imkerei** in Mayen
(10 Minuten)

...

Dr. Christoph Otten, Mayen

Beobachten, Analysieren, Berichten

Die Beobachtungssysteme des FBI

...

Dr. Herwig Köhler, Oppenheim

Das Bienenwetter der Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz für ganz Deutschland

...

Andreas Reichart, Mayen

Das Deutsche Bienenmonitoring

Erkenntnisse aus bald 10 Jahren Feldforschung

...

Johannes Kraus, Mayen

Auf dem Prüfstand: Selektion vitaler Bienen in der Praxis

...

Gerald Wolters, Mayen

Reif für die Insel: Königinnenzucht und Inselbeschickung

...

Rike Renner, Mayen

Von Honigsorten und Pflanzenarten

...

Dr. Alfred Schulz, Mayen

Regionale Honige: Chancen in der Vermarktung

...

Änderungen vorbehalten – bitte Programm unter www.bienenkunde.rlp.de beachten.

Veranstalter: DLR Westerwald/Osteifel - Fachzentrum Bienen und Imkerei - Mayen

Karten sind im Vorverkauf beim Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen erhältlich. Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt bei einer Kartenbestellung bis 20. September 25,00 €. Nach Einzahlung dieses Betrages auf das Konto 18 333 KSK Mayen (BLZ 576 500 10) werden die Karten zugesandt. Als Verwendungszweck bitte "Vortragsreihe 2013" und **vollständige Postanschrift** angeben. Eine rechtzeitige Bestellung wird empfohlen. Bei nach dem 20. September eingehenden Bestellungen beträgt der Eintrittspreis 27,00 €

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38-54, Postfach 1631, 56706 Mayen
Telefon 02651-9605-0; Telefax 0671-92896-101; e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de